

Da ist er wieder, der rotzfreche Aufwiegler

Zwei Schlüsseltexte in neuen, ungeglätteten Übersetzungen zeigen einen unbekannten Dostojewski

ULRICH M. SCHMID

Bereits die zeitgenössische Literaturkritik hatte Dostojewski vorgeworfen, er könne keine anständigen Sätze bilden und sei des Russischen nicht recht mächtig. Viele ältere Übersetzungen präsentierten deshalb Dostojewskis Romane dem deutschsprachigen Publikum in einer geglätteten sprachlichen Form.

Besonders deutlich zeigt sich diese Tendenz in der berühmten roten Piper-Ausgabe aus den Jahren 1906 bis 1919. Diese Übersetzungen stammten aus der Feder einer jungen Emigrantin aus dem Baltikum, Elisabeth Kaerrick, die sich hinter dem Pseudonym «E. K. Rahsin» versteckte. Ihre Texte wurden von ihrem Schwager Arthur Moeller van den Bruck anschliessend noch einmal stilistisch überarbeitet.

Im Jahr 1994 wandte sich die Übersetzerin Swetlana Geier programmatisch von der weitverbreiteten Ästhetisierung von Dostojewskis ungeschlichteter Sprache ab. Programmatisch übersetzte sie den Roman, der bis dahin unter dem moralisierenden Titel «Schuld und Sühne» bekannt war, als «Verbrechen und Strafe». Durch die harte Zusammenstellung der beiden russischen Titelwörter führte sie den Roman auf seine künstlerische Grundthese zurück – dass der russische Mensch nicht vom rechten Weg abkommen und westlichen Vorbildern folgen dürfe, sondern sich auf seine eigene Tradition besinnen müsse. Swetlana Geier gab das Bewusstseinsprotokoll eines irrlichternden Geistes auch im Deutschen mit einer sprunghaften, manchmal unlogischen Sprache wieder.

Frisches Sprachkleid

Ähnliches gilt auch für Neuübersetzungen zweier Schlüsseltexte, die kurz nach Dostojewskis Rückkehr aus dem sibirischen Straflager entstanden. 1864 erschienen die «Aufzeichnungen aus dem Abseits», wie sie nun in der formidablen Übersetzung von Felix Philipp Ingold heissen. 1866 kam der Kurzroman «Der Spieler» heraus, der jetzt von Alexander Nitzberg ein frisches Sprachkleid erhalten hat. Beide Texte müssen als literarische Experimente des noch orientierungslosen Autors gelesen werden. Dostojewski hatte zunächst versucht, an seine romantische Jugendprosa anzu-

knüpfen. Allerdings hatte sich der Lesergeschmack nach Dostojewskis fast zehnjähriger Abwesenheit entscheidend verändert: Man konnte in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts mit Humoresken, Melodramen und phantastischen Erzählungen kaum mehr Erfolge erzielen. Dostojewski verlegte sich mit sicherem Schriftstellerinstinkt schnell auf neue Genres, in denen er seine ideologisch gestützten Diagnosen der russischen Misere geben konnte.

Felix Philipp Ingold nimmt die radikale Selbstmarginalisierung seines Helden wörtlich und lässt diese Aussenposition auch in den Titel einfließen. Bisher war dieser Kurzroman unter den Titeln «Aufzeichnungen aus dem Kellerloch» oder «Aufzeichnungen aus dem Untergrund» bekannt. Ingold gibt den atemlosen Duktus dieses Textes wieder, indem er in der indirekten Rede auf den Konjunktiv verzichtet und einzelne Satzglieder wie im Original ohne Konjunktionen aneinanderreihet. Dadurch gewinnt der Text seinen ursprünglichen anklägerischen Ton zurück.

Überraschend neu

Auch Alexander Nitzberg drückt bei der Übersetzung des Romans «Der Spieler» auf das Gaspedal. Seine Übersetzung will die sich überschlagenden Ereignisse auch in rasanten Sätzen abbilden. Dazu wählt Nitzberg einen kühnen Kunstgriff: Er setzt den gesamten Text, der im Original zwar viel direkte Rede aufweist, aber in der Vergangenheit geschrieben ist, in die Präsensform. Ausserdem verkürzt er Sätze und bringt sie in bildhafte Sprache. So beginnt ein Kapitel im Originaltext mit den Worten: «Die Grossmutter war in einem ungeduldigen und gereizten Gemütszustand.» Nitzberg übersetzt: «Grossmutter scharrt schon mit den Hufen.»

Beide Übersetzungen zeigen einen überraschenden Dostojewski – er tritt dem deutschen Leser nicht als Gottsucher oder Sittenmaler entgegen, sondern als rotzfrecher Aufwiegler, der sich keinen Deut um den gesellschaftlichen Comment schert.

Fjodor Dostojewski: Aufzeichnungen aus dem Abseits. Aus dem Russischen neu übersetzt und herausgegeben von Felix Philipp Ingold. Dörlemann, Zürich 2016. 256 S., Fr. 26.90.

Fjodor Dostojewski: Der Spieler oder

Roulettenburg. Aus den Aufzeichnungen eines jungen Mannes. Roman. Aus dem Russischen übersetzt und herausgegeben von Alexander Nitzberg. Deutscher Taschenbuchverlag, München 2016. 230 S., Fr. 28.90.